

te sich zu Wichten machen lassen;



- Gaststätten zu meiden, die globalen Konzernen wie ABInBev gehören (z.B. Löwenbräu, Franziskaner, Spaten, Beck, ...);
- Gaststätten zu meiden, die willigen Brauereien gehören;
- Dir zuliebe kein Bier zu bestellen, es sei denn du beweist mir deine Unabhängigkeit.

Den Unabhängigkeitsbeweis könntest du folgendermaßen antreten.

- Bekenne dich zur Liberalitas Bavariae. Hänge passende Schilder im Restaurant aus.



**Bayern.**  
**ist-frei.org**  
**... auch in Gaststätten**  
**und Hotels!**

- Unterstütze Kampagnen wie die der LBG. Protestiere gegen die Buntstasi, strenge Klagen an, wirke auf Gesetzgebung hin.

Lieber Wirt, sei kein Wicht. Tu deinen Teil, um dafür zu sorgen, dass wir so bald wie möglich wieder guten Gewissens Bier nach bayrischem statt nach bunt-ideologischem Reinheitsgebot trinken können!

Liebe Grüße

Lieber Wirt  Ricky!  Chris!  ...

Liberalitas Bavariae in Gastronomia  
<http://bayern.ist-frei.org>

17. Juni 2016

Ich nehme mir die Freiheit, dich so anzusprechen, wie die Münchner Leitmedien es tun.



Erkennst du die beiden Kollegen wieder?



Uns kommt der arme Chris hier etwas eingeschüchtert vor. Die Frau Heigl hingegen hat allen Grund zum Selbstbewusstsein. Sie koordiniert den Privatgeheimdienst der Münchner Stadtgesellschaft (Bunttasti), wenn Chrissie nicht spurt, hat er wenig zu lachen. Schlimmstenfalls geht die abgeblendete schwarz-bunte Meute auf sein Mobilhar los. Bei solchen Aussichten muss Ricky doch das Recht haben, von geschlossenen Verträgen zurückzutreten! Besonders dann, wenn der Kunde so "extrem" ist, Volksintereessen artikulieren zu wollen. Damit könnte er nämlich Unruhe stiften und die Stadtgesellschaft in Bedrängnis bringen. Das tut man nicht. Da ist sich das Breite Bündnis der Kirchen, Gewerkschaften, Parteien und Medien, kurz "Stadtgesellschaft" genannt, einig. Sie fordert von Ricky und Chrissie "Zivilcourage". Wie das geht, zeigte die Stadtgesellschaft im Juli 2015 gegenüber dem Dresdner Lutz.



Als Geschäftsman muss Du den **Weltoffenen** **Arsch** nicht im wörtlichen Sinne zeigen. Viel wirksamer ist es, wenn du verträgsbrüchig wirst. Den ganz großen Sieg ermöglichst du der Bunttasti, wenn du sein moralisches Recht auf Vertragsbruch vor Gericht ein-klagst und krachend verlierst. Denn damit beweisen die Buntmedien dann aller Welt, dass die Petry eine ganz schlimme ist, gegen die Widerstand in der Nachfolge der Geschwister Scholl angesagt ist.



Zivilcouragierte Heigl vor Amtsantritt

Erauke Petry kann sich bekanntlich vorstellen, dass die Waffen, die Polizisten laut Gesetz beim Schutz der Grenzen tragen sollen, in Extremfällen auch zum Einsatz kommen könnten. Die Berliner und Brüsseler Politik denkt gern von solchen Extremfällen aus, um sich mit absoluten humanitären Imperativen ihrer Schutzverantwortung gegenüber dem eigenen Volk zu entledigen. Sie legt Petry die Worte in den Mund, die sie dazu braucht.

Inzwischen sind diese Behauptungen längst durch funktionierende Zäune widerlegt, und zu Toten kam es nur durch die Aktivitäten **pseudohumanitärer Hetzmedien** selber. So etwa durch den Sturm des Kommandos Norbert Blüm auf die mazedonische Grenze bei Idomeni. Heigls Breites Bündnis verfolgt aber unbedrbar seine pseudohumanitäre Agenda.

Heigl Fachstelle gibt vor, wen du zu dämneren hast. Willigen Wirten gibt sie Rat in Rechtsverbiegung. Heigls buntes Bündnis baut eine Form der sozialen Kontrolle auf, die das Volk enteignet und ent-rechtet. Wenn Du nicht spurst, droht Dir nicht nur die Kündigung Deines Pachtvertrages sondern auch die Beschädigung Deines Mobiliars und der Autos deiner Gäste durch eine von der Stadt finanzierte Buntjüngend, in deren Kreisen Frau Heigl selbst ihre politischen Er-fahrungen sammelte.



Unsere Gastronomie ist so organisiert, dass Gastwir-te stets Brauereien gehorchen, und diese gehören in München fast alle dem Konzern Anheuser Busch In-Bev. Oder sie sind staatlich wie das Hofbräuhaus. Die wenigen Privatbrauereien werden ebenfalls erpresst. So etwa kürzlich Tucher in Nürnberg.

Heute vor 63 Jahren standen mündige Bürger im Osten gegen Volkstrompolitik dieser Art und für nationale Selbstbestimmung auf. Heute haben wir wieder eine Republik, die sich gegen die Selbstbestimmung der ei-genen Nation richtet und stattdessen eine globallhu-manitäre Zivilreligion durchzusetzen versucht. Dazu gehört die Neigung, alles zu politisieren. Egal ob "die Mannschaft" oder ein Gastwirt wie Du, alles wird in die Pflicht genommen.

Ich halte es daher umgekehrt für meine Pflicht,

- Gaststätten zu meiden, in denen ein Bunttasti-Logo wie "München ist Bunt" prangt;
- Gaststätten zu meiden, deren Wir-